



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA  
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

# Nekropole von Is Pirixeddus

Patrimonio culturale  
**SARDEGNA** Virtual Archaeology



## ■ Die Basilika Sant'Antioco Martire

Die Basilika von Sant'Antioco hat eine lange Geschichte und sie wird seit dem Mittelalter in Archivdokumenten erwähnt. Im Jahr 1089 wurde das *Monasterium Sancti Anthioci* vom Giudice von Cagliari Costantin II. den Viktorinermönchen von Marseille gestiftet, zusammen mit der Kirche, die vom Bischof von Sulky, Gregor im Jahr 1102 neu eingeweiht wurde. Die Insel Sant'Antioco blieb jedoch bis ins 18. Jahrhundert aufgrund der Überfälle der Sarazenen nahezu unbewohnt, auch wenn sie als Ort der Verehrung überlebte. Ein wichtiger Moment in der Geschichte der Insel und des Heiligtum ist das Jahr 1615, als der Erzbischof von Cagliari, Francisco De Esquivel, die Erkundung der Katakomben anordnete, um den vermeintliche Fund der Reliquien von Sant'Antioco in Porto Torres zu widerlegen und die Tradition zu belegen, der zufolge die *Inscript des Bischofs Pietro* die Lage des *Inventio* im Altar-Sarkophags zu sehen ist (Abb. 1). Diese und weitere Erwähnungen sind in Handschriften aus dem 17. Jahrhundert vorhanden, die jedoch leider nicht das oder die Kultbauwerke beschreiben, die den heiligen Märtyrer betreffen.

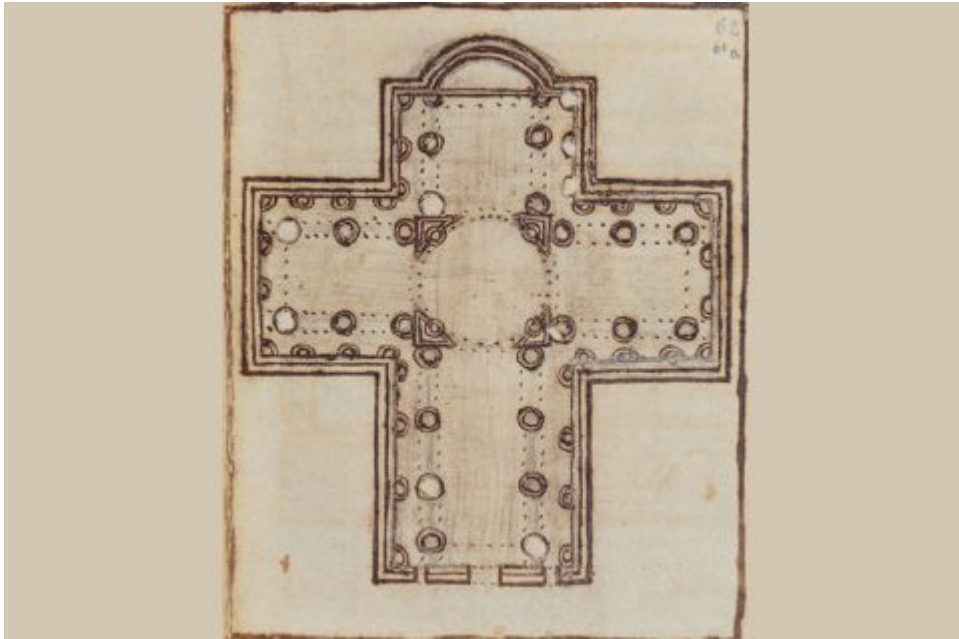


**Abb. 1** - Altarsarkophag von Sant'Antioco (von [http://www.antika.it/003801\\_sulci-catacombe.html](http://www.antika.it/003801_sulci-catacombe.html)).

Da die Topographie der postklassischen Stadt nicht genau bekannt ist, ist es nicht möglich, genau zu wissen, ob das *Martyrium* mit der ersten Kathedrale identisch ist oder ob es sich an einer anderen Stelle befand. Einige Überreste in der Nähe der römischen Brücke, die noch nicht identifiziert worden sind, könnten auf eine Kirche hindeuten, es gibt jedoch keine Elemente, die dies mit Sicherheit belegen. Zugunsten der Übereinstimmung von Kathedrale und *Martyrium* kann jedoch der Fund eines frühchristlichen Taufbeckens im zweiten Joch des nördlichen Seitenschiffes angeführt werden, auch wenn das Vorhandensein eines Baptisteriums nicht ausreichend ist, um eine Kirche als Episkopalsitz zu identifizieren. Die wesentliche Identität der beiden Bauwerke wird vor allem durch die reiche byzantinische und frühmittelalterliche Dokumentation belegt, die sich auf das *Martyrium* bezieht und die nahelegt, dass das Bauwerk eine große Bedeutung hatte; wenn es nicht der ursprünglichen Episkopalsitz war, so wurde er doch bereits sehr früh, vielleicht im 7. Jahrhundert, nach hier verlegt.

Unter architektonischem Gesichtspunkt war die Basilika von Sant'Antioco ursprünglich ein Bauwerk mit dem Grundriss eines „griechischen Kreuzes“: ein „Würfel“ mit Kuppel in der Mitte, von dem die 4 Arme mit Tonnengewölbe ausgehen. Dieses Schema ist typisch für das so genannte Vierpass-*Martyrium*, die der spätantiken Anlage von San Saturno in Cagliari entspricht und den byzantinischen Formen des Kirchenbaus von San Giovanni in Sinis (Abb. 2-3) ähnelt.





**Abb. 2** - Grundriss von San Saturno aus dem Jahr 1631.



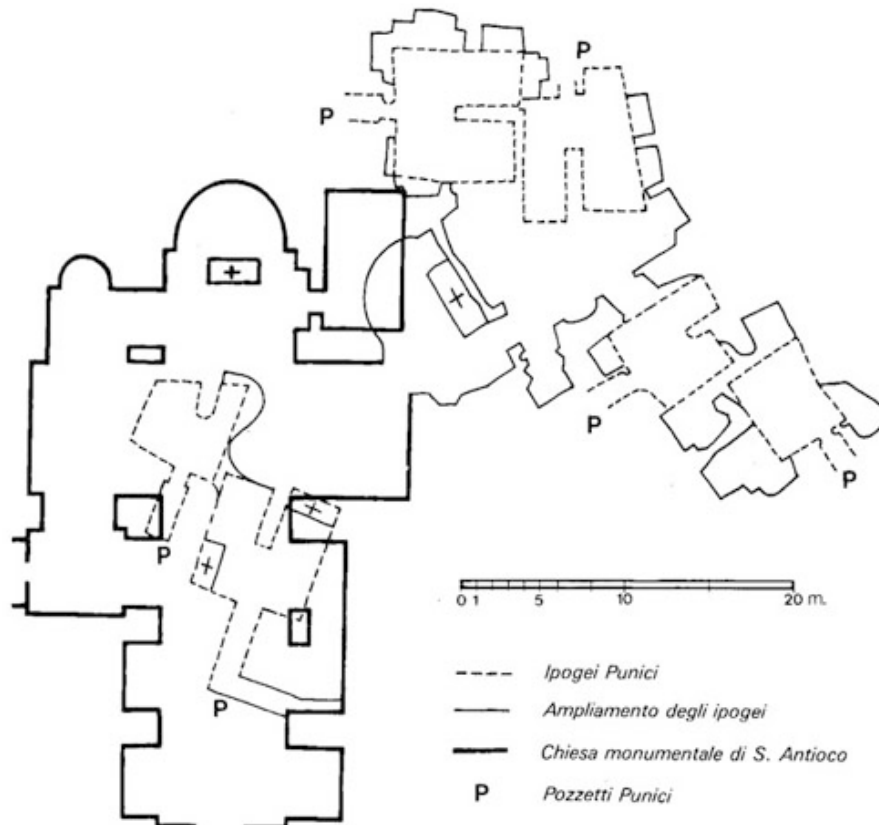
**Abb. 3** - Chiesa di San Giovanni di Sinis  
(<http://www.sardegna.cultura.it/j/v/277?s=7&v=9&c=2488&notizia=18065&pic=7>).

Das ursprüngliche Bauwerk ist heute vollständig integriert in die Baukörper aus unterschiedlichen Epochen, mit unterschiedlicher architektonischer Form sowie mit unterschiedlichen Funktionen.

Das Äußere der Kirche ist zurzeit schwer zu erkennen, da mit Ausnahme der Fassade alle Seiten des Bauwerk von anderen Gebäuden verdeckt werden.

Die Basilika weist aktuell einen länglichen Grundriss mit der Form eines lateinischen Kreuzes auf, mit Eingang im Westen und Altar im Osten.

In die Aula gelangt man durch zwei Zugänge: ein Portal, das im 17. Jahrhundert in der Nordflanke der mittelalterlichen Kirche geöffnet wurde, und ein Portal in der Fassade (Abb. 4).



**Abb. 4** - Pianta della Basilica di Sant'Antioco con Catacomba (da [http://www.sant-antioco.it/Info%20Sant%27Antioco%20e%20Calasetta/Sant%27Antioco/paese/santantioco\\_martire/](http://www.sant-antioco.it/Info%20Sant%27Antioco%20e%20Calasetta/Sant%27Antioco/paese/santantioco_martire/))

Das erste Joch der Kirche ist eine Erweiterung der mittelalterlichen Aula, wahrscheinlich erbaut zwischen dem Ende des 17. Jahrhunderts und den Anfängen des 18. Jahrhunderts. Die Fassade wurde vielleicht nach einem Entwurf des piemonteser Ingenieurs Saverio Belgano di Famolasco (1761-1769) mit schlichten Formen und blassen Farben (blassgrün, himmelblau, rosa und gelb) errichtet, die bei der unlängst erfolgten Restaurierung durch

zu kräftige Farbtöne ersetzt wurden, die nur schlecht zum Gesamtentwurf passen (Abb. 5).



**Abb. 5** - Fassade der Basilika Sant'Antioco (Foto von Unicity S.p.A.).

Die mittelalterliche Fassade verblendete älteres Mauerwerk, nicht perfekt senkrecht zur Hauptachse der Kirche, vielleicht der phönizisch-punischen oder römischen Stadtmauer von *Sulky*. Diese Mauer besteht aus großen behauenen Trachitblöcke, die mit denen der Befestigungsanlagen der antiken Stadt identisch sind.

Die Aula der mittelalterliche Kirche weist eine dreischiffige Anlage auf. Die Unregelmäßigkeit beruht einerseits auf der Notwendigkeit, vorhandenes Mauerwerk zu nutzen, und andererseits auf den recht großen Blöcken aus Vulkangestein, die einige strukturelle Lösungen vorgegeben haben, zum Beispiel die recht geringe Breite des linken Seitenschiffes (Abb. 4).

Der wichtigste Kern des Gebäudes besteht aus dem zentralen Baukörper mit Kuppel: Die Kuppel wird von einer oktogonalen Trommel getragen und die ist durch Ecktromben an

die quadratische Ebene angeschlossen, der Bögen auf Füßen mit Schildkrötenform (die beiden Paare im Westen) und Löwenpfoten (die beiden Paare im Osten) ruhen (Abb. 6-8).



**Abb. 6** - Sant'Antioco, Kuppel der Basilika (Foto von Unicity S.p.A.).



**Abb. 7** - Sant'Antioco, Kapitell der Kuppel mit Form eines Löwenfußes (Foto von Unicity S.p.A.).



**Abb. 8** - Sant'Antioco, Kapitell der Kuppel mit Form einer Schildkröte (Foto von Unicity S.p.A.).

In der christlichen Ikonographie nimmt der Löwe einen doppelten, positiven, jedoch auch negativen Wert an; häufiger hat er eine apotropäische Funktion, er kann jedoch auch die Figur Christi darstellen. Die Schildkröte ist ein antikes Symbol der indischen Kosmologie, jedoch auch das Tier, das in den Bodenmosaiken von Aquileia gegen den Hahn kämpft, wobei auch diese Figur für Christus steht. Der Gegensatz von Schildkröte und Löwe könnte ein Verweis auf den Gegensatz zwischen Westen und Osten, den Schatten und das Licht oder Luzifer und Christus sein und spielt offensichtlich auf den Kampf zwischen Häresie und Orthodoxie an.

Auf der Ostseite befinden sich die große Apsis sowie eine kleinere in der Kammer in der Nordostecke, während die Kammer in der Südostecke keine Apsis aufweist, eine Anomalie, die auf der Anhebung der Bodenebene aufgrund der darunter befindlichen Krypta beruht, die bei der Errichtung des Mauerwerks ein Hindernis dargestellt hat (Abb. 4). Heute gelangt von dieser Seite des Presbyteriums zur Sakristei.



## ■ Credits

Vertiefung bearbeitet von Dr. Cinzia Olianas

## ■ Bibliographische Abkürzungen

- CORONEO 2011 R. CORONEO, *La basilica di Sant'Antioco*, in R. LAI, M. MASSA (a cura di), *Sant'Antioco da primo evangelizzatore di Sulci a glorioso protomartire "Patrono della Sardegna"*, Sant'Antioco 2011, pp. 87-97.
- MANNO 1995 R. MANNO, *"Chiesa parrocchiale di S. Antioco"*, in P. G. SPANU (a cura di), *Materiali per una topografia urbana. Status quaestionis e nuove acquisizioni. V Convegno sull'archeologia tardoromana e medievale in Sardegna* (Cagliari-Cuglieri, 24-26 giugno 1988), Oristano, 1995, p. 96.
- SERRA 1989 R. SERRA, *La chiesa Martyrium dall'impianto monumentale al 1102*, in L. PORRU, R. SERRA, R. CORONEO, *Sant'Antioco. Le Catacombe, il Martyrium, i frammenti scultorei*, Cagliari 1989, pp. 87-101.



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



**REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA**  
**REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA**

## La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea  
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a